

Ulf Dunkel  
Bergkamm 2  
49624 Lönigen

Fon (0 54 32) 92073  
Fax (0 54 32) 92074  
info@ulf-dunkel.de

Ulf Dunkel - Bergkamm 2 - 49624 Lönigen

Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr  
Stabsstelle Planfeststellung  
Göttinger Chaussee 76 a

30453 Hannover

Lönigen, 26.03.2021

### **Vierstreifiger Aus- und Neubau der E233 Einwendung zu Planungsabschnitt 8**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum ausgelegten Planungsabschnitt 8 des geplanten E233-Ausbaus (B72, B213, B402) nehme ich hiermit Stellung und erkläre meine Einwendungen gegen den geplanten Ausbau wie folgt:

Ich bin aufgrund der nachfolgenden Punkte persönlich von dem gesamten Ausbauprojekt und auch konkret vom Planungsabschnitt 8 betroffen:

- **Entlastung höheren Fahrzeugaufkommens stimmt nicht**  
Die Strecke soll ausgebaut werden, um die angeblich immer weiter steigende Belastung durch höheres Fahrzeugaufkommen aufzufangen. Das DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), das die Bundesregierung berät, bestätigt seit Jahren, dass die Verkehrszahlen auf Bundesstraßen stagnieren. Die uns vor Jahren vorgelegten angeblichen Steigerungsraten beruhen m.E. auf falschen Zählungen, indem z.B. an einer bestimmten Stelle (Meppen-Hebelermeer) eine neue Zählstelle eingerichtet wurde, die das gesamte dortige Fahrzeugaufkommen ermittelt, ohne zu berücksichtigen, wohin diese Verkehre fließen. Die Einführung der Lkw-Maut hat 2018 zu einem deutlichen Rückgang der Belastung der gesamten E233 geführt. Die Strecke wird von wenigen Transit-Lkw als geringfügige Abkürzung zwischen den ARA-Häfen (Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) und den Hanse-Häfen genutzt (13 km auf einer Strecke von ca. 250 km). Der Ausbau wird nach den Angaben der Planer den Verkehr nicht entlasten, sondern mehr als verdoppeln, so dass von einer Entlastung keine Rede sein kann. Das betrifft auch mich persönlich, wenn ich die Strecke nutze und durch den Ausbau zunächst mit ca. 10 Jahren Baustellen und anschließend mit noch mehr Verkehr und damit auch mit mehr Gefahren, Risiken und Zeitaufwand als zuvor rechnen müsste.
- **Mehr Emissionen durch Lärm, Feinstaub und sonstige Schadstoffe**  
Die Planungsunterlagen belegen, dass durch mehr Verkehr auf der Strecke und mehr induzierte Verkehre auf den Anschluss- und Nebenstrecken insgesamt wesentlich mehr Emissionen entstehen werden, die mich direkt gesundheitlich belasten werden. Lärm macht krank, Feinstaub und sonstige Schadstoffe machen krank. Da sich Lärm- und sonstige Emissionen in einem Korridor von jeweils

ca. 6 km links und rechts der Trasse verbreiten, sinkt in diesem Korridor die Wohn- und Lebensqualität in erheblichem Maße. Diese Region ist touristische Boomregion und würde auch touristisch unter dem Ausbau und den Mehr-Emissionen stark leiden. Dadurch entstünde ein volkswirtschaftlicher Schaden ungeahnten Ausmaßes.

- **Wegfall von Anschlüssen, Querungsmöglichkeiten und Radwegen entlang der Trasse**

Die Planungsunterlagen aller im E233-Ausbauprojekt beplanten Abschnitte machen deutlich, dass von den zur Zeit vorhandenen ca. 120 Möglichkeiten, auf die Bundesstraße aufzufahren, sie zu verlassen oder zu queren, ca. 100 Möglichkeiten wegfallen werden, was auch mich persönlich betrifft. Ich muss dann mit wesentlichen Umwegen auf allen Wegen in der Region auf und entlang der Trasse rechnen. Auch sollen die vorhandenen Radwege wegfallen, was wiederum zum Verlust von Lebensqualität, Verlust von umweltneutralen Verkehrswegen und weiteren induzierten Verkehren auch für mich persönlich führen würde.

- **Umweltzerstörung ungeahnten Ausmaßes**

Die geplante Trasse verschlingt neben dem benötigten Platz für den autobahnähnlichen Querschnitt weitere wertvolle Ackerflächen und Ausgleichsflächen, die der Landwirtschaft fehlen werden. Sie würde weitere Naturräume und Baumbestände vernichten und die Biodiversität stark verringern. Dies alles betrifft mich als Mensch und Bürger persönlich und hat erhebliche negative Folgen für mich und alle anderen Bewohner des Landkreises Cloppenburg (CLP) und Emsland (EL), die noch nicht genau beziffert werden können.

Das Umweltbundesamt stuft den geplanten E233-Aus- und Neubau im vorderen Bereich der umweltschädlichsten Projekt der im BVWP neu aufgenommenen 600 Projekte ein. Die außerordentliche Belastung der Umwelt betrifft mich als Mensch, Bürger und Bewohner des Landkreises CLP persönlich. Dabei ärgert mich persönlich, wie wir als Einwohner zunächst von der Kommunalpolitik z.T. belogen wurden, es gäbe entlang der Trasse gar keine schützenswerten Naturräume oder Tierbestände.

- **Vernichtung von Steuergeldern für ein unsinniges Verkehrsprojekt**

Das gesamte Projekt einschließlich des Planungsabschnitts 8 ist aus meiner Sicht eine politische Farce, Steuerverschwendung, Betrug und wirtschaftlich vollkommen unsinnig. Die ursprüngliche Planung sah ein Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) von nur 0,2 vor, so dass das Projekt 2003 ursprünglich vernünftigerweise gar nicht erst in den Bundesverkehrswegeplan (BVWP) aufgenommen werden sollte. Auf politische Anweisung hin (sic!) wurde das NKV ohne weitere Untersuchungen im Bundesverkehrsministerium in Bonn auf 1,0 geändert und das Projekt aufgenommen. Selbst die Kommunalpolitiker in den Landkreisen CLP + EL wurden nicht darüber informiert, dass das NKV nur nach oben „radiert“ wurde. Das wurde erst durch eine Bürgerinitiative offengelegt.

Ein von den Ausbaubefürwortern in Auftrag gegebenes neues Gutachten ermittelte 2008 ein selbst für die Ausbaubefürworter völlig überraschendes NKV von 4,6. Im Referentenentwurf zum BVWP 2030 wurde dieses geschönte NKV halbiert. Dabei wurde der Umweltschaden m.E. nicht berücksichtigt, der das NKV auf 1,6 zurückgerechnet hätte. Der politische Prozess zur Aufnahme des Projekts in den BVWP und die weiteren Schritte, Gutachten und Berechnungen der Ausbaubefürworter sind höchst fragwürdig.

Schon 2008 wurde vom unabhängigen Verkehrswissenschaftler Prof. Dr.-Ing. Gert Marte anhand damals aktueller Daten und der Realität angepasster Kriterien das NKV nachgerechnet. Er kam schon damals zu einem deutlich unwirtschaftlichen realistischen NKV von ca. 1,03. Mittlerweile ist es rechnerisch durch die gestiegenen Gesamtkosten bei nur noch 0,3 (siehe <https://www.vce-verein.de/e233-kostenuhr/>).

Die ursprünglichen Projektgesamtkosten sollten 218,3 Millionen € betragen. Mittlerweile hat es Gesamtkosten von über 1.000 Millionen €, Tendenz weiterhin steigend. Dabei wird das politisch motivierte NKV im BVWP seit 2008 nicht mehr erneut überprüft.

Die ursprünglich (gedeckelten!) Planungskosten sollten 6 Millionen € betragen. Mittlerweile sind durch echte Haushaltspositionen der beiden Landkreise CLP + EL, die die Planungen übernommen haben, sowie durch bekannt gewordene Schattenhaushalte Planungskosten von derzeit ca. 39 Millionen € bekanntgeworden, Tendenz weiterhin steigend.

Das von Bürgerinitiativen, Vereinen, dem NABU, BUND, Parteien seit 2005 geforderte Durchfahrverbot für Transit-Verkehre im gesamten Planungsbereich der E233 wäre rechtlich und technisch möglich gewesen und hätte – nach Angaben der Planungsunterlagen – zusätzliche Mauteinnahmen in Höhe von ca. 200 – 450 Millionen € generiert, die dem Staat so „durch die Lappen gegangen“ sind.

Es ist dringend an der Zeit, das wirtschaftlich und verkehrspolitisch völlig unnötige und finanziell völlig aus dem Ruder gelaufene Projekt JETZT zu stoppen, um weiteren Schaden von der deutschen Volkswirtschaft und den deutschen Steuerzahler/inne/n abzuwenden. Bundeskanzlerin Merkel hat unlängst vorgemacht, dass man Fehlentscheidungen in der Politik zugeben kann, ohne sein Gesicht zu verlieren. Noch ist Zeit, das Ruder rumzureißen und dieses Projekt zu stoppen.

- **Steuergeld-Vernichtung und Fehlinvestitionen**

Ich fühle mich als Steuerzahler durch dieses Projekt persönlich betrogen, weil hier eine Asphaltlobby eine völlig ausreichende Trasse aus- und neubauen will, einzig und allein, damit Waren von den ARA-Häfen minimal einfacher via Lkw zu den Hanse-Häfen, ins Baltikum und nach Skandinavien transportiert werden können. Eine Entlastung der Strecke ist nach dem Ausbau nicht gegeben. Lkw dürfen dann zwar 80 km/h statt jetzt nur 60 km/h fahren. Da aber kaum Kontrollen auf der E233 stattfinden, fahren sehr viele schon seit Jahren regelmäßig um die 90-95 km/h, so dass auch hier von einem Geschwindigkeitsgewinn keine Rede sein kann.

Das hier schon „verbrannte“ Geld (ca. 39 Millionen € Planungskosten, ca. 200-450 Millionen € entgangener Mauteinnahmen von 2006 bis 2018, Ausgaben für Flächenankäufe, etc.) wäre dringend nötig gewesen, um wirklich Gutes für die Bevölkerung, die Wirtschaft und unser aller Zukunft zu tun, so dass ich auch hier persönlich betroffen bin:

- Der Landkreis CLP hat als einziger Landkreis im gesamten Bundesgebiet keinen ernstzunehmenden, sinnvoll getakteten ÖPNV.
- Die Netzabdeckung für Internet ist weitenteils miserabel, wenn überhaupt vorhanden. Gerade in unserem ländlichen Raum sind wir auf gute Breitbandabdeckung angewiesen, die längst hätte erfolgen können. Das wäre auch ein wichtiger Wirtschafts- und Standortvorteil gewesen.
- Kitas, Kindergärten, Schulen und sonstige Bildungseinrichtungen sind z.T. in desolatem Zustand und müssen dringend saniert, erweitert und auch personell aufgestockt werden.
- Das vorhandene Straßennetz im Landkreis CLP ist völlig ausreichend, aber auch teilweise in desolatem Zustand. Statt immer neue Straßen zu bauen, sollte zum Wohle aller der vorhandene Bestand gepflegt werden.
- Wirtschaftsförderung darf im 21. Jahrhundert nicht mehr beim Ausbau von Straßen Halt machen. Deutschland hat eines der dichtesten Verkehrsnetze der Welt. Moderne Wirtschaftsförderung gerade in ländlichen Regionen wie den Landkreisen CLP + EL müsste sich auf Breitbandausbau,

bessere Angebote für Wohnraum, Bildung und Kultur (um Fachkräfte in der Region zu halten und neu zu binden) konzentrieren.

**Fazit:**

Der geplante E233-Neubau und -Ausbau ist wirtschaftlich völlig unsinnig, weil er mehr als doppelt so viel Verkehr auf mehr als doppelt so viel Straßenfläche erzeugen wird. Er ist sehr stark umweltbelastend und führt nicht zu mehr Sicherheit auf der Strecke, im Gegenteil. Er wird der Wirtschaft und Landwirtschaft Schaden zufügen, statt beiden zu nutzen. Er wird Immobilienwerte senken und dem Tourismus schaden.

Das schon jetzt „verbrannte“ Geld hätte dringend in wichtigere Projekte zum Wohle der Allgemeinheit investiert werden müssen. Die Gesamtkosten des Projekts und die zu erwartende Bauzeit stellen einen sehr erheblichen volkswirtschaftlichen Schaden dar. Aus diesen Gründen bin ich als Mensch, Steuerbürger, Bürger, Politiker und Einwohner des Landkreises Cloppenburg persönlich von diesem geplanten Projekt stark betroffen und wende mich entschieden dagegen.

Ich behalte mir vor, am Erörterungstermin weitere bzw. nähere Bedenken vorzutragen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulf Dunkel